

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., per Post 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 200.

42. Jahrgang.

Freitag den 30. December 1881.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Diözesanverein

Waiblingen, Montag 2. Januar N. Mitt. 2,30 im Adler. — Röm. 2,1—16.
Winnenden 28. Dezember.

Privat-Anzeigen.

Kriegerverein Waiblingen.

Von der am 26. Dez. stattgehabten

Christbaum-Verloofung

sind auf folgende Nummern fallende Gewinne noch nicht abgeholt, und können dieselben bis 5. Januar 1882 im Vereinstotal (Adler) abgeholt werden.

Die bis dahin nicht abgeholtten Gewinne fallen dem Verein zu.

59	127	130	164	230	236	243	290	313	330	369	386	471	488
494	496	532	544	562	579	594	599	679	711	747	835	868	985
994	1001	1002	1056	1125	1188	1194	1219	1221	1249	1272	1320	1325	1336
1382	1383	1387	1406	1421	1425	1438	1473	1486	1488	1524	1559	1596	1609
1623	1627	1645	1647	1659	1677	1702	1723	1773	1823	1837	1844	1845	1857
1858	1874	1896	1989										

Für die uns von allen Seiten zugiflossenen Gaben sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Hamburger Blousenzeug

G. Schwarz.

empfeht

Einladung zum Abonnement auf die

„Neuesten Nachrichten“

täglich zweimal erscheinende große Zeitung. Dieselben sind im Gegensatz zu den meisten übrigen großen Tagesblättern kein Partei-Organ, stehen vielmehr den politischen und sozialen Kämpfen absolut unparteiisch gegenüber, — bringen ihrem Titel entsprechend, stets aufs Ausführlichste alle Neuigkeiten sowohl vom politischen und sozialen, als auch vom Gebiet der Kunst, Wissenschaft, Handel und Industrie und zeichnen sich durch reichen Unterhaltungsstoff im Feuilleton sowie im localen und vermischten Theile aus, ferner durch einen außerordentlich sorgfältig bearbeiteten und durchaus vollständigsten Courszettel der Berliner Börse, welcher alle an dieser gehandelten Effecten enthält. Vermittelt ihren mit besonderer Sorgfalt und Objectivität bearbeiteten Rubriken „Meinungsäußerungen der politischen Presse“ bieten die „Neuesten Nachrichten“ die Gelegenheit, mit einem Blick die Stellung sämtlicher Parteien zu den großen Tagesfragen zu übersehen.

Den Umfang, den dies Zeitungs-Unternehmen in allen Kreisen gefunden, beweist der Umstand, daß dessen Auflage in der kurzen Zeit des Bestehens, d. h. seit dem ersten October d. Js. die Zahl von 40,000 Exemplaren erreicht hat, ein Erfolg, welcher die Veranlassung gewesen ist, die „Neuesten Nachrichten“ seit dem 1. Dezember täglich zweimal erscheinen zu lassen, um auch nach dieser Richtung allen Ansprüchen, welche an ein großes Blatt gestellt werden können schneller und im vollsten Maße gerecht werden zu können.

Der seit Mitte Dezember erscheinende hochinteressante und spannende Roman „Der Präsident“ wird den neu hinzutretenden Abonnenten gratis nachgeliefert.

Die Redaktion der „Neuesten Nachrichten“. Dr. jur. Oscar Wolff.

Der Abonnementspreis für die „Neuesten Nachrichten“ beträgt pro Quartal nur 2 Mk. 25 Pf. = 75 Pf. per Monat. Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Berlin bei der Administration: Kronenstraße 21.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf den „Remsthal-Boten“. Bestellungen nehmen alle d. Postämter und Landpostbüros an. — Inserate finden im Oberamtsbezirk und dessen Umgebung wirksamste Verbreitung. — Wir ersuchen die bisherigen Leser um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit in der Zusendung der Blätter keine Unterbrechung eintritt und erlauben uns, zu neuen Bestellungen hiemit freundlichst einzuladen. Die Redaktion des „Remsthal-Boten“.

Stadtpfarrer Faber.

Revier Welzheim.

Eichen- und Nadelholz-Stammholzverkauf.



1. Montag den 9. Jan. aus Fahrhalde, vordere Drehlade,

Häfnerschlag, Wollack, Rossbude, Wolfsgarten, Häfnerschlag (Huten Rubersberg und Strümpfel) 107 Eichen aller Classen mit 159 Fm., 42 Nadelholzstämme Lang- und Sägholz mit 63 Fm. aus Fahrhalde; Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Fahrhalde auf der sogenannten Hohen Straße unterhalb des Edelmannshof.

2. Dienstag den 10. Januar, aus Geigelsberg, Steinhäule und Schwarzwiesle (Hut Steinenberg) 80 Eichen aller Classen mit 79 Fm.; Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Geigelsberg bei Obersteinenberg.

Waiblingen.

2 Wagen

Dung

hat zu verkaufen

Wöhner, Bäcker.

Giftfreie Farben

zum Selbstfärben im Haushalt, mit denen die einfachste Bauersfrau im Stande ist, Wolle, Baumwolle, Seide, Leinen etc. schön schnell und echt zu färben, zählen jetzt zu den gesuchtesten Artikeln u. gewahren Wiederverkäufern hohen Nutzen. Alle nur möglichen Farben in Päckchen à 25 Pf. für Wiederverkäufer 20—25 % Rabatt sind vorrätzig und empfiehlt

G. Seydel,

Drogen-, Material- & Farbwarenhandlung, Garnisonskirchenplatz Ludwigsbürg.

Stuttgart. Billige Strickgarne

von M. 2 per Pfund an, reine Schafwolle,
gleichzeitig bringe ich meine billige

Stoffe und Buckskin

zur Empfehlung, für echte Farbe und reiner Wolle wird garantirt.

S. Serion,

1 Kronenstrasse 1 Ecke der Königsstrasse,
früher Olgastrasse 55.

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

1. Quartal 1882.

30. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz zc. für 2 Mark 50 Pfennig für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pfg. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweis in den gut situirten Kreisen der Beamten, Gutsbesitzer, Kaufleute zc. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Die Berliner Gerichts-Zeitung verbindet mit ihrem Hauptzweck, in populärer Weise Rechts- und Gesezeskenntnis zu verbreiten, — die für jedermann unerlässlich ist zur Verhütung von Schäden an Ehre und Vermögen, — die Aufgabe, im vollsten Sinne des Wortes ein Unterhaltungsblatt für den Leser zu sein. In volkstümlicher und pilanter Darstellungsweise berichtet das Blatt über alle interessanten Kriminal- und Civilprozesse des In- und Auslandes, namentlich der Berliner Gerichtshöfe, über die Entscheidungen des Reichsgerichts, des Kammergerichts zc. Die Redaction, welche in Verbindung mit den bedeutendsten Juristen Berlins steht, — ertheilt in dem Briefkasten der Zeitung allen Abonnenten kostenfrei eingehendsten Rath in schwierigen Rechtsfragen sowie durch specielle Börsenreferenten genaueste Auskunft über Werthpapiere zc. Daneben bringt die Zeitung den Lesern eine Fülle von Unterhaltung durch eine umfassende Chronik der Berliner Tages-Ereignisse, vermischte Nachrichten von nah und fern, unparteiische Kritiken über Berliner Kunst- und Theater-Novitäten sowie ein von den namhaftesten Autoren unterstütztes reichhaltiges Feuilleton. Eine Rundschau aus der Feder eines der hervorragendsten Publizisten der Gegenwart beleuchtet in anerkannt meisterhafter Weise die politischen und socialen Fragen des Tages. Den der Berliner Gerichts-Zeitung neu hinzutretenden Abonnenten wird die höchst interessante Novelle „Befreit“ von F. Arnefeldt, soweit dieselbe im Dezember zum Abdruck gelangt, vollständig kostenfrei nachgeliefert.

Einladung zum Abonnement

für das 1. Quartal 1882 auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung.

Dresdner Landwirthschaftliche Presse

unter Mitredaction des Herrn J. von Puttkamer

ist unter den Oeconomen, Gutsbesitzern und ganz besonders den kleinen Landwirthen eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzt die Interessen der Landwirthschaft.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse erscheint wöchentlich einmal in Gartenlauben-Format und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des Landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen. Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung unseres Blattes ist der Briefkasten der Redaction, welcher unsern Abonnenten gewissenhafte und erschöpfende Auskunft über alle landwirthschaftlichen Fragen ertheilt. Die Bearbeitung dieses Theiles ist den Händen kundiger Fachmänner anvertraut.

Das Unterhaltungsbeiblatt der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse — redigirt von Johannes Parten — bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, harmlos gemüthliche Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Die Abonnenten der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einwendung von 4 Abonnements-Quittungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung und vollständig gratis 6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte Lichtdruck-Photographien der Hagl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten Metall-Rahmen, Größe 18/22 Ctm.

1. Die Sixtinische Madonna von Raphael.
2. Das Choccoladenmädchen von Lithard.
3. Die Tazpauze von Bantier.
4. Jäger-Abschied von Desregger.
5. Besuch bei der Aunne von Ritscher.
6. Kinderlust von Vassch.

Reproduction nach den Originalen.
Diese Prämie repräsentirt einen Werth von 4 M.

Probenummern auf Wunsch gratis und franco.

Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnement auf die Dresdner Landwirthschaftliche Presse zum Preise von 1 M. 25 Pf. pro Quartal entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1882 Nr. 1295.)

Inserate, die 4gespaltene Zeile à 20 Pf. finden die geeignetste Verbreitung. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum Beginn des Quartals gratis und franco zugestellt.

Die Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse in Dresden
Zenghausstrasse No. 2, an der Brühl'schen Terrasse.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Abonnementspreis nur 1 M. 25 Pf.
Prämie für das Jahr 1882.

Abonnementspreis nur 1 M. 25 Pf.

Wichpulver.

Bestes Mittel zur Förderung der Kuhmilch, sowie bei allen Krankheiten des Kindviehes, auch Pferden, Schafen, Schweinen zc. zc. Zu haben pr. Schachtel mit Gebrauchsanweisung M. 2.— bei Abnahme von 10 Schachteln billiger bei Gustav Schaumann's Nachf., Eßlingerstrasse 31.

Waiblingen.

Fertige

Schubschmiere

in Pfund-Schachteln, sowie auch offen bringt zu sehr billigem Preise in empfehlende Erinnerung.

Im Scheffel.

Waiblingen.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in und außer dem Hause zum Arbeiten.

Achtungsvoll

J. Georg Seckler,
Schuhmacher.

Einladung

zum

Abonnement.

Zu dem 1. Januar 1882 beginnenden neuen Abonnement auf das wöchentlich sechs mal erscheinende „Eßlinger Wochenblatt“, Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Eßlingen, mit dem jeden Sonntag beigegebenen Unterhaltungsblatt „Eßlinger Hausfreund“ erlauben wir uns hiemit freundlichst einzuladen, sowie die verehrlichen seitherigen Leser unseres Blattes zu bitten, um Unregelmäßigkeiten in der Zusendung zu vermeiden, das Abonnement frühzeitig zu erneuern. Das „Eßlinger Wochenblatt“ erfreut sich eines ausgedehnten Leserkreises in allen Schichten der Einwohnerschaft und finden daher Inserate jeder Art sicheren Erfolg.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Die Redaction des Eßlinger Wochenblattes.

Beutelsbach.

Vorzügliichen

- Zimmliqueur p. L. 60 Pf.
 - Pfeffermünzliqueur " " 70 "
 - Wagenbitter " " 90 "
 - Alpenkräuterliqueur " " 1.20 "
 - Branntwein " " 50 "
- empfehlft

W. Gaupp.

Waiblingen.

Gelder

in Posten von 100 M. an bis zu 15,000 Mark sind auszuleihen durch

Im Scheffel.

Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Verschleimung, Halsweh, Blutspeyer

z. leidet, findet durch den ächten rœn-

nischen Trauben-Brust-Honig

schnelle und sichere Hilfe und Linderung. Zu haben unter Garantie in Waiblingen

bei Conditor Herr. Wieland.

Die Württembergische Landeszeitung

und
Stuttgarter Handelszeitung

mit den drei Wochenbeilagen:

„Der Kapitalist“, „Verloosungsblatt“ und
„Der Vetter aus Schwaben“

ist bei ihrem reichen und mannichfaltigen Inhalt die weitaus

billigste Zeitung Süddeutschlands.

Anfangs Januar beginnt der Abdruck des höchst interessanten und spannenden Wertes:

Heimliche Ehe.

Originalroman aus Stuttgart's Gegenwart von E. v. Sch.

Dieser aus der Feder eines bekannten und beliebten süddeutschen Autors stammende Roman führt den Leser in alle Kreise des Stuttgarter Lebens und wird überall das größte Aufsehen erregen.

Man obonnirt beim nächsten Postamt um 1 M. 96 Pf. ohne Postgebühr. Nur bei sofortiger Bestellung kann auf Lieferung sämtlicher Nummern gerechnet werden.

Nach Hilfe suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und in den meisten Fällen gerade das -- Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Krankenfreund“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 500. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Abschied. Jahresluß.

1. Wenn wir am Schluß des Jahres stehen
Und denken über alles nach
Was Guts und Böses uns geschehen
So denkt der Christ: Es ist Gottes Sach;
Von ihm kommt Freud und Leid stets her
Drum gebe deinem Gott die Ehr!
2. Hast du in dem verfloß'nen Jahre
Auch Acht gehabt, auf Gottes Güt.
In Dank und Demuth du bewahre,
Was Gottes Liebe dir beschied.
Dank: Gottes Güt dir viel bescheer,
Drum gebe deinem Gott die Ehr!
3. Hat Gott nicht Weinberg, Acker, Wiesen
Mit seinem Segen reich bedacht?
Ließ er nicht Segensströme fließen,
Der reiche Gott, der alles macht.
Darum vergiß ihn ja nicht mehr
Und gebe deinem Gott die Ehr!
4. Den Frieden hat er uns bewahrt:
Den Fried im Land, den Fried im Haus.
Und wer in Ehrfurcht stets verharret,
Der treibt den Störenfried hinaus.
Er übet sich im Frieden sehr
Und gibt auch seinem Gott die Ehr!
5. Und wer sein Amt durst treu verwalten
Und Kraft und Gmundheit ha' dazu
Dem hat Gott seine Treu gehalten
Der hat bewahrt Gewissensruh.
Drum jeder Stand zum Herrn sich lehr,
Und gebe seinem Gott die Ehr!
6. Und denkst du noch der Himmelsgüter,
Die dir dein großer Gott bescheert.
So denkst du an den treuen Hüter
Den man als Gott und Vater ehrt.
Drum bringet Dank und Liebe her,
Dem Gott, dem ewig sei die Ehr!
7. Drum kommt ihr Großen, kommt ihr Kleinen
Es kommt, wer arm sei oder reich.
Wir wollen uns zum Dank vereinen
Und gehn den Weg zum Himmelreich.
Das alte Jahr gibt uns die Lehr:
„Dem höchsten Gott sei Preis und Ehr!“

Stuttgart.

Stuttgart, 28. Dez. Gestern früh wurde ein 21 Jahre alter Klyograph in seiner Wohnung in der Gattenbergstraße erschossen aufgefunden. Das Motiv zu dieser That ist unbekannt. — In letzterer Zeit wurden in hiesigen Wirtschaften mehrere Ueberzieher gestohlen.

— In der Nacht vom 23. 24. d. soll auf dem Judenhof in Ulm eingebrochen und eine größere Geldsumme, man spricht von 400 M. entwendet worden sein.

— In Ludwigsburg wurde am Samstag ein Train-soldat, welcher gerade im Begriff stand, einen Urlaub über die Feiertage anzutreten, derart von einem Pferd an den Kopf geschlagen, daß derselbe ein Auge verlieren wird.

Stetten, 27. Dez. Gestern gab es eine Kauferei zwischen hiesigen und Gemminger Burschen, die sich Nachts vor dem Ort noch forspielt. Der Polizeidiener wollte Ruhe stiften, zog sein Fackelmesser und versetzte einem Gemminger mehrere Stiche in die Brust, so daß er in eine hiesige Wirthschaft getragen werden mußte, wo er bedenklich darnieder liegt.

Heidenheim, 27. Dez. Gestern Morgen wurde vom Stationskommandanten hier vor der Stadt ein Fuhrwerk abgefaßt, in welchem er unter den Füßen des Kutschers zwei Säcke fand, deren einer einen fetten Rehbock, der andere eine Rehgaife enthielt. Fuhrmann und Wagen wurden vor das Oberamtsgericht geführt und sofort auch bei den betreffenden Genossen des Fuhrmanns Haussuchung abgehalten. Dabei fand sich das Eingeschlacht der getödteten Thiere vor. Sämmtliche Vertheiligten legten ein Geständniß ab; vier Gewehre, darunter zwei zum Abschrauben, wurden konfisziert. Einer von den vier Wilderern hat erst voriges Jahr 3 Monate wegen Wildfrevel abgessen. — Im November und Dezember erlagen 21 Knaben und 25 Mädchen, zusammen 46 Kinder unter 14 Jahren den hier herrschenden Kinderkrankheiten, die meisten der Halsbräume.

Göppingen, 27. Dez. Am Christfest zog von hier eine Gesellschaft junger Leute, zum Theil in Begleitung ihrer Eltern, nach dem eine Stunde entfernten, zu dem Rittergut Filsed gehörenden Charlottensee, um dort zum ersten Male in diesem Winter sich das Vergnügen des Schlittschuhlaufens zu machen. Die Eisdecke am Rande wurde begierig untersucht und tragfähig erfinden. Dadurch ermutigt, fuhren zwei junge Leute sogleich gegen die Mitte des See's. Kaum eine Sekunde später brach das Eis mit ihnen ein. Der Ältere rettete sich durch Schwimmen wieder an das Ufer; der Jüngere aber mußte, bis an den Hals im Wasser stehend, eine Viertelstunde zubringen, bis von einem benachbarten Hofe Bretter und eine Leiter gebracht wurden, auf denen sich ein junger Mann hineinwagte, welcher den schon fast Erstarrten herauszog.

— In Eslingen wurde am letzten Donnerstag Abends 4 Uhr ein 5jähriger Knabe von der Pliensauffraße nach dem Konsumladen geschickt, um für 5 M. Konsumgeld zu holen. Auf der inneren Brücke gestellte sich zu ihm ein 10—12jähriger Knabe und fragte ihn aus, wohin er gehe und was er hole. Am Fischbrunnen machte der größere dem kleineren Knaben das Anerbieten, ihn „Buckelranzen“ zu tragen und nahm zugleich das Körbchen in welchem sich die 5 M. eingewickelt befanden. An der Staffel des Konsumladens stellte er den kleinen Knaben ab und sagte zu ihm: dein Körble geht ja nicht zu. Dann sprang er in den Hof, der zum Konsummezzgerladen führt. Dem kleinen Knaben aber fehlten, als er in den Laden kam, seine 5 M.

Geislingen, 24. Dez. Gestern Abend wurde die Frau des Bremfers S. in ihrer Wohnung von einem Mitbewohner in Folge eines Zwistes mit einem Revolver niedergeschossen. Dieselbe lebt noch; an ihrem Aufkommen ist jedoch zu zweifeln. Der Thäter wurde verhaftet. (Schw. B.)

Jagstfeld, 22. Dez. In der „Bethesda“ hat sich eine ältere weibliche Person, welche die Aufsicht über das den Winter über leer stehende Gebäude führen sollte, erhängt. (N.-Btg.)

Ravensburg, 22. Dez. (Straßammer.) Schultzeiß **Ri**st von Volstern, Oa. Saulgau, zugleich Standesbeamter des Gemeindebezirks Volstern, hat, wie er zugibt, bei zwei von ihm in seiner Eigenschaft als Standesbeamter vollzogenen Eheschließungen die Vorschrift des §. 53 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875, wonach zu Eheschließungen nur großjährige Personen zugezogen werden sollen, dadurch außer Acht gelassen, daß er die von den Verlobten gewählten, wie er mußte, noch nicht großjährigen Zeugen zugelassen hat und wurde gegen ihn, dem „D. A.“ zufolge, auf eine Geldstrafe von 15 Mk., wegen desselben Vergehens gegen den Schullehrer Spiegel von Königseggwald, als Stellvertreter des Standesbeamten, auf eine solche von 5 Mk. erkannt.

— **Gla**ser Killinger von **Pa**iterbach (Nagold) besuchte einen kranken Bruder im Klinikum zu Tübingen. Er erhielt dort auch Nachtherberge und wurde am andern Morgen in dem gaserfüllten Zimmer anscheinend leblos gefunden. Sofortige ärztliche Hilfe brachte ihn wieder zum Leben und er reiste dann anscheinend gesund nach Hause. Dort aber zeigten sich die Einwirkungen des Gases abermals und der 26jährige seit 2 Jahren in glücklicher Ehe lebende Mann erlag der Gasvergiftung.

— In einem größeren Ladengeschäft zu Ulm wurden seit einiger Zeit Unterschleife bemerkt, ohne daß man eine Ahnung von dem oder von den Thätern gehabt hätte. Endlich gelang es der Polizei, Anhaltspunkte zu einer Haussuchung zu gewinnen, die ein überraschendes Ergebnis hatte. Reste von den feinsten Seiden- und Seidensammitstoffen bis zum einfachen Zig wurden in Menge vorgefunden, und die Diebin ist eine Ladnerin des Geschäftes, die sich ein ganz besonderes Vertrauen zu erwerben gewußt hatte.

— Auf dem Weg zwischen **Leid**ringen und **Daut**mergen verunglückte am Samstag Abend der Korbflechter Hieronymus **Ma**ier aus Dautmergen. Derselbe gerieth in Folge der Dunkelheit von der Straße ab in die Schlichem und ertrank in derselben unweit der Höllenmühle.

— In **Crailsheim** wurde dieser Tage auf dem dortigen Bahnhof einem Bahnhofsflüher ein Pack mit einigen Fleischkästchen und 62 Mk. baarem Gelde, welchen er einige Augenblicke am Gaslandelaber niedergelegt hatte, gestohlen; vom Thäter hat man noch keine Spur.

Urach, 27. Dez. Heute ist ein junger Familienvater hier beerdigt worden, der in Folge mangelhafter Belegung seines Scheuerbodens am letzten Samstag Nachmittag von demselben herunter und so unglücklich auf den Kopf fiel, daß er am Christfest Vormittag verschieden ist, ohne vorher noch zu sich gekommen zu sein. Er hinterläßt eine Wittve und zwei kleine Kinder.

Deutsches Reich.

— Zu einem Berliner Gerichtsvollzieher kam, wie die Post meldet, dieser Tage ein Kaufmann und verlangte alles Ernstes von diesem, daß er einen Grabstein von einem Grabe pfänden solle. Dies war dem Gerichtsvollzieher doch zu viel und er lehnte in entschiedenen Worten diesen Auftrag ab.

Oesterreich.

Wien, 26. Dez. (Gedenkcapelle.) Der „A. A. Z.“ wird geschrieben: Zur Erläuterung des kaiserlichen Handschreibens, mit welchem bekannt gegeben worden, daß der Kaiser die Ruine des Ring-Theaters angekauft und an der Stelle derselben aus Privatmitteln eine Gedenkcapelle und ein Stiftungshaus errichten lasse, glaube ich Ihnen mittheilen zu sollen, daß es sich um ein großartiges Weihnachts Geschenk handelt, welches den Wohlthätigkeitsinstituten unserer Stadt von dem Monarchen gemacht wird. Das erwähnte Stiftungshaus wird nämlich ein großes Zinshaus sein, welches, auf dem Schottenring gelegen, die ganze Front der Hefgasse einnehmen und überdies noch eine Front in der Maria Theresiengasse haben, also eines der größten Miethhäuser unserer Stadt sein wird, und zwar in einem Stadttheil, wo die Miethzinsen am höchsten stehen, so daß durch das Erträgniß derselben den Wohlthätigkeitsanstalten jährlich eine sehr bedeutende Summe zufließen wird, während gleichzeitig durch die angeordnete Errichtung einer mit dem Stiftungshaus in Verbindung stehenden Capelle und durch den alljährlich in derselben abzuhaltenden Trauergottesdienst für die dauernde Erinnerung an jene gesorgt ist, die an dem unglückseligen 8. Dez. im Ringtheater ihren Tod gefunden, ohne daß weiter eine Spur von denselben entdeckt worden.

Frankreich.

Paris, 26. Dez. Heute Morgen kam wieder ein **Z**usammenstoß auf der Paris-Lyon-Marseiller Bahn vor; 3 Wagen wurden zerdrückt, 5 Menschen verwundet.

Russland.

Warschau, 28. Dez. Nachdem gestern noch mehrere Verhaftungen vorgenommen worden, ist die Ruhe wieder hergestellt. Die Geschäftslocale sind wieder geöffnet. Die Zahl der Todten und Verwundeten stellt sich immer größer.

Verschiedenes.

(Eine sensationelle Geschichte.) Verschiedene Berliner Zeitungen melden mit höchst abenteuerlichen Einzelheiten eine sensationelle Geschichte von der Entdeckung eines verbrecherischen Complots in Berlin, zu dessen Opfern vornehmlich Aerzte auserselben gewesen sein sollten. Drei Individuen sollen den Plan gefaßt haben, unter dem Vorgeben, ein Kranker bedürfe ärztlicher Hilfe, den jeweils auserselben Arzt in eine zu dem Zweck gemietete Wohnung zu locken, ihn dort unter Anwendung kunstvoll gefertigter Instrumente zu fesseln, zu berauben, zur Unterschrift von Wechseln zu zwingen und sodann zu erwürgen und ins Wasser zu werfen. Zweien der Verschworenen soll die Sache zu bedenklich erschienen sein, so daß sie selbst der Polizei von dem Plane Anzeige machten. Daß derselbe in Wirklichkeit bestand, darauf sei die Probe, bei welcher ein Polizei-Wachtmeister die Rolle des Arztes übernahm, am Donnerstag Abend gemacht worden. Der Hauptschuldige sei bereits in Haft. Man wird, so bemerkt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung dazu, abzuwarten haben, welche Gestalt das Complot, des Schmuckes criminalistischer Reporterphantasie entkleidet, bei weiteren Untersuchungen annehmen wird.

Blühender Mahn-Briefstyl. Einen ziemlich kräftigen Mahnbrief schrieb kürzlich ein Schuhmacher an einen hartnäckigen Schuldner. „Auf meine an Sie gerichteten Briefe noch ohne Antwort, das ist impertinent. Wenn Sie bei mir hätten so lange auf die Stiefel warten müssen, wie ich auf die Bezahlung, so hätten Sie müssen barfuß laufen. Denken Sie vielleicht, ich finde das Leder hinter der Hausthüre und füttere meine Gefellen mit abgerissenen Schuhsohlen und eingemachten Abfaßnägeln? Als Sie von mir fortgingen, versprochen Sie mir, das Geld für die Stiefel umgehend zu schicken, nennt man das: Wort halten? Den Zudecker haben Sie bezahlt und dort gesagt, ich der Pechhengst, könne warten. Schämten Sie sich, ein Mensch, der auch einmal Meister werden will, nicht solcher Redensarten?“ Ich verlange binnen acht Tagen Bezahlung, wo nicht, so setze ich ein Vergiftweinnicht in das hiesige Wochenblatt und gebe es durch die Blume, daß Sie bei mir am Stiefel hängen. — Wenn Sie also nicht Schusterpech, sondern noch Ehre im Leibe haben, so bemühen Sie sich in genannter Zeit wie es sich für einen reputirlichen Menschen schickt, gewiß zu zahlen.“ Ob der Brief geholfen hat, ist leider nicht gesagt.

Häuseranstrich. Das Anstreichen an Häusern geschieht am Besten im Winter, da der Anstrich zweimal so lange anhält, wie der im Sommer geschene. Bei kaltem Wetter trocknet die Farbelangsammer, auch wird die Farbenlage härter und widerstandsfähiger gegen die Einflüsse der Witterung. Im Sommer dagegen zieht das in der Farbe enthaltene Del schnell in das Holz. Das Holz saugt es auf wie ein Schwamm. Dadurch geht das Bindemittel in der Farbe verloren und das Bleiweiß klebt trocken an der angestrichenen Fläche, es wirft sich, springt und fällt ab. Ein anderer Vortheil des Anstreichens der Häuser zur Winterzeit besteht darin, daß keine Fliegen sich in der Farbe festsetzen.

— Unter dem Titel „**Allgemeine Montagspresse**“ erscheint im Verlage von Götz und Kühling in Stuttgart und unter der Redaktion von Dr. Karl Munding eine neue Zeitung, die Politik im Allgemeinen, moderne Zeitfragen, Essais über Literatur und Kunst, merkwürdige Tages-Ereignisse in anziehend feuilletonistischer Form behandelt. Außerdem aber bringt sie Feuilletons allgemeinen Inhalts, interessante novellistische Stimmungsbilder und gute spannende Erzählungen. In der Zeitungs- und Wochenschriftliteratur nimmt die „**Allgemeine Montags-Presse**“ eine eigenartige Stellung ein. Kein anderes Blatt hat die feuilletonistische Form in so allgemeiner Weise zum Prinzip der Darstellung des vorhandenen Stoffes eingeführt. Die uns vorliegenden Nummern zeugen von geschickter Redaktion. Aus ihrem Inhalte greifen wir folgende interessante und originell behandelte Themas heraus: Frenische Strömungen der modernen Kulturpolitik. — Geschichten und Gestalten: Der Herr Registrar. — Das Künstlerproletariat. — Zwei Weihnachten. — Weihnachtsfitten. — Sodann eine kritische Auswahl der satyrischen „**Württembergischen Briefe**“ von Bernitter mit kulturhistorischen Erläuterungen von Karl Munding; ferner erwähnen wir noch die politischen Feuilletons: „**Wilde Ideen**“, „**Soziale Sphirprätzel**“, „**Ein politisches Stimmungsbild**“, „**Theater-Feuilletons**“, „**Württembergische Streifzüge**“, Briefe eines Stuttgarter Spaziergängers und schließlich ein anziehendes Miniatur-Feuilletton, das treffliche Aphorismen enthält. Der billige Pränumerationspreis von 2 Mk. 50 Pf. pro Halbjahr macht die Anschaffung für Jedermann möglich. — Alle Postanstalten und Zweig-Expeditionen nehmen Bestellungen entgegen. Wir begrüßen dieses Unternehmen mit Freude und empfehlen es auf das Wärmste.